

Wanderung rund um Potsdam-Golm

Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Diese Wanderung erfolgte am 30.05.2021 als Wanderung des Deutschen Alpenvereins Sektion Berlin. Start der Wanderung ist am Bahnhof Park Sanssouci (Bushaltestelle).



Bahnhof Park Sanssouci

Schon vom Bahnsteig aus und nach Verlassen des Bahnhofs blickt man auf den alten Kaiserbahnhof. Er ist schon lange nicht mehr in Betrieb, wurde aber restauriert und wird jetzt von der Akademie der Deutschen Bundesbahn genutzt.



Kaiserbahnhof – DB Akademie

Wir gehen unter der Bahnbrücke hindurch und folgen der Straße Am Wildpark. An der nächsten Kreuzung dann nach Südwesten in den Wildpark hinein. Am Werderschen Damm liegt das Forsthaus Sanssouci-Tor (von Ludwig Persius) und daneben das Tor mit den Ruhenden Hirschen von Christian Daniel Rauch (1844/45).



Skulptur Ruhender Hirsch

Von Eingangsbereich aus gleich nach rechts, wir folgen dem Antoniusweg, einer Allee im Wald. Der Antoniusweg mündet in den Werdersteig. Rechts vom Weg erblicken wir bald einen Gedenkstein an eine erfolgreiche Jagd Wilhelm I. und noch ein Stück weiter stehen wir vor dem Forsthaus Nordtor, ebenfalls von Ludwig Persius gestaltet.



Forsthaus Nordtor

Der Werdersteig geht dann in den Kuhfortdamm über, dem wir bis zur Werderschen Straße folgen. Hier links entlang der Straße. An der zweiten Bahnbrücke beginnt dann auf der Nordseite ein Rad- und Gehweg. Auf ihm unter die beiden Bahnbrücken hindurch und weiter bis zur Henning-von-Tresckow-Kaserne. Hier biegen wir nach rechts in den Fuchsweg ab.

An der ersten Biegung des Fuchsweges erreichen wir die ehemalige Entenfanganlage der Hohenzollern. Eine Infotafel informiert über die Geschichte der Entenfanganlage, die als älteste ihrer Art in Deutschland gilt. Ein kleiner Trampelpfad in den Wald führt zur Dammkrone, der ehemalige See ist aber nunmehr ausgetrocknet.



Fuchsweg

Weiter auf dem Fuchsweg geht es dann durch die Siedlung Wildpark-West. Am Ende erreichen wir den Marktplatz (Ecke Amselweg). Geradeaus weiter über Am Markt. Hier kommen wir am Haus Gallin vorbei, das letzte Haus des ehemaligen Vorwerks. Es wurde nach dem 30jährigen Krieg für Schweizer errichtet. Bald danach erreichen wir die Havel mit Steganlage und Wasserwandererstützpunkt, auch ein Imbiß-Kiosk ist hier zu finden. Von hier aus bietet sich ein wunderbarer Blick über die Havel auf die Inselstadt von Werder.



Blick Inselstadt

Dann auf dem Uferweg der Havel nach Norden folgen. Danach weiter nördlich auf der Straße Am Ufer bis zu ihrem Ende. Dort links und entlang des Bahndamms weiter. An der Eisenbahnbrücke Werder wird die Bahnstrecke unterquert. Hier auch wieder ein schöner Blick auf die Havel mit der Inselstadt von Werder im Süden und nach Norden über den Großen Zernsee mit der Autobahnbrücke des Berliner Ringes (A10) im Hintergrund.

Hier ist ein Abstecher zum Bahnhof Werder möglich. Ein Fußweg an der Eisenbahnbrücke führt über die Havel und nach 650 m ist man am Bahn-

hof, wo es ein gastronomisches Angebot gibt und beim Imbiß auch eine kostenpflichtige Toilette.

Von der Eisenbahnbrücke aus geht es wieder ein Stück nach Osten und dann nach Norden parallel zur Havel. Wir folgen dann der Straße Am Zernsee, die vor einem Stichkanal ein Stück weit nach Osten führt. Geradeaus geht es dann in den Mühlenweg.



Gut Schloß Golm

Vorher folgen wir dem Weg nach links. Erführt uns zum Gut Schloß Golm. Es ist ein Restaurant mit einem schönen Gastgarten direkt am Großen Zernsee. Direkt am Ufer ein Aussichtspavillon. Von hier aus wieder zurück und dann links auf dem Mühlenweg nach Nordwesten weiter.



Deponie Golm

Nordöstlich vom Ihm erblicken wir die Deponie Golm. Die Deponie wurde 1907 eröffnet und erst 1994 geschlossen. Seitdem erfolgen Renaturierungsmaßnahmen, die wohl noch weitere 10 Jahre dauern werden.

Wir kommen am Golmer Stichkanal vorbei, ein großer langgezogener See rechts vom Weg. Er diente zur Zeit des Deponiebetriebes als Zufahrt für Schuten. Im weiteren Verlauf geht es an einigen Siedlungshäusern vorbei und dann links zur Wublitz. Hier erreichen wir die Wublitzbrücke, die eine frühere Fähre ersetzt.

Wir bleiben am Ostufer und folgen dem Mülendamm nach Norden weiter. Rechterhand kom-

men wir an den Erdelöchern Nattwerder (Seen) vorbei



Erdelöcher Nattwerder

Nach kurzem Weg sind wir in Nattwerder, es ist ein Schweizer Kolonistendorf. Der Große Kurfürst gewann hier 14 Familien nach dem 30jährigen Krieg mit Privilegien und Glaubensfreiheit zur Ansiedlung, die am 16.06.1685 hier ankamen. Links vom Weg kommen wir zur Dorfkirche Nattwerder, die im Regelfall zu besichtigen ist. Ein Wegweiser nach Bern erinnert an die alte Heimat.



Dorfkirche Nattwerder

Über die Dorfstraße nach Norden. Auf dem Deich (parallel zum Nattwerder Weg) geht es dann Richtung Grube. Rechterhand kommen liegt ein Pumpwerk (Schöpfwerk Nattwerder). Hier links abbiegen und dem Deichweg weiter folgen, der jetzt zwischen Unterer Wublitz und Kuhseetränke entlangführt. Wir kommen in die Ortschaft Grube, ein Stück weiter nach links und wir stehen vor der Dorfkirche Grube.



Dorfkirche Grube

Nun ein Stück zurück und dann links in die Straße Schmidtshof einbiegen, die uns zum Schwarzen Weg leitet. Der Schwarze Weg führt nach Osten aus der Ortschaft Grube heraus und endet an der Wublitzstraße. An ihr auf einem Rad-/Gehweg nach Osten und hinter dem Graben rechts in den nächsten Feldweg abbiegen.



Feldweg

Der Feldweg führt nach Süden durch die Feldflur und unter Hochspannungsleitungen hinweg bis zur Bornimer Chaussee. Gegenüber der Max-Planck-Campus. Wir folgen der Bornimer Chaussee nach Norden, erst auf einem Rad-/Gehweg, später dann auf einem Pfad neben der Straße, bis wieder ein Rad-/Gehweg verfügbar ist. Am Kreisverkehr entlang über die Bahn hinweg in die Golmer Chaussee. Hier gleich rechts den ersten Abzweig (Feldweg) nehmen. Diesen bis zum Waldrand folgen, dort den ersten Weg links. Es geht relativ steil über einen tiefgründigen Waldweg den Hang hinauf. Der Weg wendet sich nach Westen und verläuft dann nahe dem Gipfel des Zachelsberges (62 m) nach Osten.



Am Zachelsberg

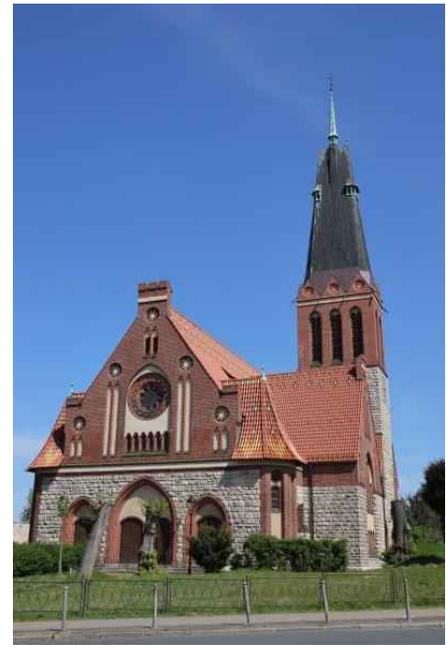
Der Weg endet an der Straße Zum Windmühlenberg, die uns in Serpentina hinunter zur Mitschurinstraße bringt. Über diese hinweg und über Am Heideweg weiter nach Norden. Nach 250 m dann nach rechts abbiegen.



Heckenstraße

Der Weg geht dann in die Heckenstraße über. Südlich von hier befand sich hier früher das Schloß Bornim. Erbaut 1673/74, wurde ab 1760 wieder abgebrochen. In der Bornimer Kirche gibt es dazu eine Ausstellung mit Schloßmodell.

Die Heckenstraße endet an der Rückertstraße, diese nach rechts. An der Kreuzung dann ein Kriegerdenkmal auf der Mittelinsel und östlich die Bornimer Kirche.



Bornimer Kirche

Die heutige Bornimer Kirche entstand auf dem Platz ihres 1901 abgebrochenen Vorgängerbaus. Der Neubau nach Entwurf von Tiedemann wurde 1903 eingeweiht, wobei auch Kaiser Wilhelm II. und seine Gemahlin Auguste Viktoria anwesend waren (Kaiserloge in der Kirche).

In der Kirche gibt es eine Ausstellung zum ehemaligen Bornimer Schloß. Infos zur Geschichte und ein Modell des Schlosses sind hier zu finden. Das Lustschloß wurde vom Großen Kurfürsten erbaut und 1678 fertiggestellt. Unter seinem Nachfolger verfiel das Schloß und wurde 1760 abgebrochen. Kontakt für Besichtigungen: Bürgerverein Bornim ,90 e.V. (<https://buergerverein-bornim.de>).



Modell Lustschloß Bornim

Nördlich der Kirche eine kleine Ausstellung alter Grabsteine und Steinfragmente eines alten Chausseedenkmals von Persius. Wir gehen um die Kirche herum und verlassen das Kirchengelände auf der Südseite.

Jetzt ein Stück die Potsdamer Straße nach Osten, dann rechts in die Lindstedter Chaussee und den

nächstmöglichen Abzweig nach rechts, es geht in Richtung Südosten – vorbei am Friedhof - bergan. Oben angekommen lohnt ein Blick zurück, eine Schneise bietet einen schönen Blick auf die Bornimer Kirche.



Blick Bornimer Kirche

Weiter nach Osten und wir erreichen einen Gipfel am Pannenberg (71 m). Auf ihm Mauerreste, hier befand sich früher ein Wasserhochbehälter. Vom Gipfel aus wieder zurück und den Weg nach links nehmen. Er führt uns im Bogen in östliche Richtung und hinunter ins Tal. Dort rechts, wir kreuzen den Waldweg in Verlängerung der Hugstraße. Nach rund 160 m geht es geradeaus (in südöstlicher Richtung) weiter.



Größer düsterer Teich

Der Waldweg führt nun entlang des Ostufers der düsteren Teiche, die zwischenzeitlich auch schon sehr wenig Wasser führen. Am Ende des Weges eine Informationstafel zu den „düsteren Teichen“.

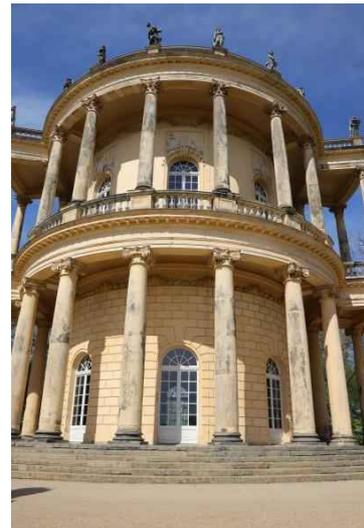
Nach Osten dann weiter über die Feldflur. In der Ferne ist die Kuppel des Neuen Palais zu erkennen. Wir erreichen die Lindstedter Chaussee und stehen vor dem Schloß Lindstedt. Das Schloß Lindstedt erwarb Friedrich Wilhelm III im Jahr 1828, Friedrich Wilhelm IV baute hier 1858-61, es sollte sein Altersruhesitz werden. Der Bau wurde erst von Wilhelm I vollendet. Seit 1996 veraltet die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten das Schloß. Um das Schloß herum ein kleiner Schloß-

garten, von Lenné als antiker Villengarten gestaltet, der öffentlich zugänglich ist.



Schloß Lindstedt

Wir folgen Lindstedter Chaussee weiter nach Osten. Über die Amundsenstraße hinweg und durch die Straße Am Drachenberg. An der Maulbeerallee links und gleich wieder links in den Wald. Es geht hinauf zum Belvedere auf dem Klausberg, geradezu über den steileren direkten Weg über rechts über den breiten und längeren Serpentinweg.



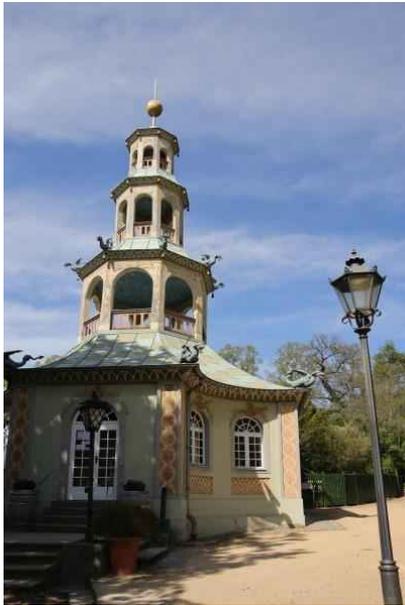
Belvedere

Das Belvedere wurde 1770-1772 durch Georg Christian Unger errichtet. Östlich des Belvedere die Krimlindenallee, die eine Blickachse zur Orangerie bietet.



Krimlindenallee

Nördlich von ihr folgen wir dem Weg nach Osten und biegen nach rund 150 m rechts ab und gehen zum Drachenhäus. Das Drachenhäus wurde für den ersten Gärtner des Weinbergs errichtet. Es wurde von Carl von Gontard nach dem Vorbild der Ta-Ho-Pagode 1770-1772 errichtet.



Drachenhäus

Vom Drachenhäus aus direkt den Treppenweg hinunter (Alternativ: etwas weiter östlich ein Park-

weg ohne Stufen). Über die Maulbeerallee hinweg und durch das Drachenhäustor in den Park Sanssouci hinein. Dort in Generalrichtung Südost weiter. Am Antikentempel vorbei, in südöstlicher Richtung weiter. Wir queren die Hauptallee – mit Blick auf das Neue Palais – und kommen am Freundschaftstempel vorbei.



Hauptallee – Neues Palais

Dann rechts in den Ökonomieweg und nach kurzem Weg links in die Lindenavenue. Dieser folgen wir bis zum Ende an der Geschwister-Scholl-Straße. Hier rechts und in 200 m sind wir wieder am Bahnhof Park Sanssouci, den Ausgangspunkt der Wanderung.



Die Streckenlänge beträgt 26,3 km,
Zeitaufwand ca. 7 Stunden (reine Gehzeit).

Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende (www.openstreetmap.org/copyright)
© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius